

Konzept

Kindergarten Außerbraz



Kindergartenjahr 2025/26

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	4
1.1 <i>Bürgermeister</i>	4
1.2 <i>Leitung der Einrichtung.....</i>	5
2. Struktur und Rahmenbedingungen	6
2.1 <i>Gesetzliche Vorgaben</i>	6
2.2 <i>Datenschutz.....</i>	6
2.3 <i>Lage und Kontaktdaten des Trägers.....</i>	6
2.4 <i>Lage und Kontaktdaten der Einrichtung</i>	7
2.5 <i>Gebäude und Räumlichkeiten.....</i>	7
2.6 <i>Außenfläche.....</i>	8
2.7 <i>Zielgruppe</i>	8
2.8 <i>Öffnungszeiten</i>	9
2.9 <i>Schließzeiten.....</i>	9
2.10 <i>Gruppenarten.....</i>	9
2.11 <i>Bring- und Abholzeiten</i>	10
2.12 <i>Anmeldung</i>	10
2.13 <i>Tarife.....</i>	10
3. Team.....	11
4. Pädagogische Arbeit	13
4.1 <i>Bild vom Kind.....</i>	13
4.2 <i>Rolle der pädagogischen Fachkraft.....</i>	13
4.3 <i>Schwerpunkte</i>	14
4.4 <i>Regeln und Rituale.....</i>	14
4.5 <i>Jahresplanung</i>	16
4.6 <i>Eingewöhnungsphase</i>	17
4.7 <i>Sprachförderung.....</i>	17
4.8 <i>Tagesablauf</i>	18
5. Grundlagendokumente.....	20
5.1 <i>Bildungsrahmenplan.....</i>	20
5.1.1 <i>Emotionen und soziale Beziehungen</i>	20
5.1.2 <i>Ethik und Gesellschaft</i>	20
5.1.3 <i>Sprache und Kommunikation.....</i>	20
5.1.4 <i>Bewegung und Gesundheit.....</i>	20
5.1.5 <i>Ästhetik und Gestaltung</i>	20
5.1.6 <i>Natur und Technik</i>	21

5.2	Weitere Grundlagendokumente	21
6.	Qualitätssicherung	22
6.1	Vor- und Nachbereitung	22
6.2	Teamsitzungen	22
6.3	Beobachtung	22
6.4	Aus- und Weiterbildung	23
7.	Kinderschutz	24
8.	Gesundheitsförderung	27
8.1	Bewegung	27
8.2	Ernährung	27
8.2.1	Getränkeangebot	27
8.2.2	Gesunde Jause	27
9.	Kooperationspartner	28
9.1	Träger	28
9.2	Eltern und Erziehungsberechtigten	28
9.3	Andere Bildungs- und Betreuungseinrichtungen	28
9.4	Mobiles pädagogisches Beratungsteam	29
9.5	Diverse Institutionen	29
9.5.1	Aks Kinderdienste	29
9.5.2	Ifs Sozialdienste	29
9.5.3	Kinder- und Jugendhilfe	30
9.5.4	Zahnprophylaxe	30
9.5.5	Blaurichtorganisationen	30
9.5.6	Sichere Gemeinden	30
10.	Öffentlichkeitsarbeit	31
11.	Quellenangaben	32
12.	Literaturverzeichnis	33
13.	Schlusswort	34

1. Vorwort

1.1 Bürgermeister



Liebe Eltern,
liebe Teams!

Familienfreundlichkeit liegt uns in „üsräm Städtle“ sehr am Herzen. Es ist uns wichtig, dass die Lebenswelt der Familien, welche sich in den letzten Jahren stark verändert hat, an die heutige Zeit angepasst wird. Der Ausbau an Bildungs- und Betreuungsplätzen gehört somit längst zu den städtischen Pflichtaufgaben.

Ein wenig versteckt in einem kleinen, aber feinen Stadtteil von Bludenz sind sie zu Hause, unsere „Picassos“. In ihrem Reich – dem Kindergarten Außerbratz – sammeln sie täglich wertvolle Erfahrungen, tauschen sich untereinander aus und lernen wichtige Fähigkeiten.

In diesem besonderen Lebensabschnitt werden die Picassos von einem hochqualifizierten und eingespielten Team begleitet. Mit viel Engagement, Liebe und Freude bieten die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit den Assistentinnen den Kindern ein abwechslungsreiches Programm, sowohl im Kindergarten als auch in der Natur.

Deshalb ist es für mich von großer Bedeutung, unseren Kindern in dieser Zeit das Beste, das wir als Träger von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen beitragen können, zu ermöglichen!

Eine wesentliche Rolle spielen auch Sie als Eltern, denn schließlich kennen Sie Ihr Kind am besten. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Team ist daher selbstverständlich.

Dem Team danke ich an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement und wünsche ihnen ganz viel Spaß und Freude bei ihren Tätigkeiten.

A handwritten signature in blue ink, reading "Simon Tschann". The signature is fluid and cursive, with a long horizontal line extending to the right.

Simon Tschann
Bürgermeister

1.2 Leitung der Einrichtung

Liebe Eltern!

In Ihren Händen halten Sie das pädagogische Konzept, welches in gemeinsamer Teamarbeit speziell für unseren Kindergarten Außerbratz ausgearbeitet wurde. Sie soll die pädagogische Arbeit mit den Kindern transparent machen, unsere Wertvorstellungen und Ziele vor Augen halten und Ihnen einen Einblick in unseren Kindergartenalltag gewähren.

Wir freuen uns, Sie und Ihr Kind in unserem Kindergarten begrüßen zu dürfen und Ihr Kind ein Stück des Weges zu begleiten.

Wir wollen Ihrem Kind die Möglichkeit geben, sich in einer vertrauensvollen Umgebung bestmöglich zu entfalten, um zu einem verantwortungsvollen Menschen heranzuwachsen.

Jedes Kind ist anders, hat besondere Interessen und Begabungen und hat seine eigene Wesensart. Diese Vielfalt kleiner Persönlichkeiten bringt Lebendigkeit, Lebensfreude und Abwechslung in die Gruppe.

Durch die Förderung der kindlichen Kreativität, Fantasie, Bewegung und soziale Miteinander eröffnen wir den Kindern Räume zum Entdecken, Ausprobieren und Wachsen – damit sie mit Freude und Selbstvertrauen ihren eigenen Weg gehen können.

„Wer mit Kindern lebt, entdeckt die Welt immer wieder neu.“¹

- unbekannt

Wir freuen uns auf das Abenteuer mit den „kleinen Picassos“.

Nicole Sperl
Leiterin der Einrichtung

2. Struktur und Rahmenbedingungen

2.1 Gesetzliche Vorgaben

Die Einrichtung richtet sich nach dem geltenden Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz sowie den Verordnungen der Vorarlberger Landesregierung. Ebenso unterliegen die Mitarbeitenden den Bestimmungen des Gemeindeangestelltengesetzes.

Die elementarpädagogische Fachaufsicht der Vorarlberger Landesregierung überprüft die Gruppengröße, Räumlichkeiten und Qualifikation des Personals.

2.2 Datenschutz

Die Stadt verarbeitet die von den Erziehungsberechtigten zur Verfügung gestellten Daten zum Zweck der Verwaltung der Kinder, die in den Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen aufgenommen werden.

Die erhobenen Daten dienen der Verrechnung von Leistungen auf Basis der Tarifbestimmungen, zur Geltendmachung von Förderansprüchen gegenüber dem Land Vorarlberg, zur Kontaktaufnahme mit den Eltern in dringenden Angelegenheiten und auf Grundlage rechtlicher Verpflichtungen.

Fotos der Kinder, die während der Betreuungszeit in der Einrichtung gemacht werden, werden nur mit schriftlicher Zustimmung der Eltern und ohne Nennung der Namen veröffentlicht.

Die Portfoliomappen sind ausschließlich den Mitarbeiter*innen der Einrichtung sowie dem jeweiligen Kind und seinen Erziehungsberechtigten zugänglich. Die Fotos auf der Homepage der Stadt Bludenz werden immer wieder aktualisiert und am Ende jedes Betreuungsjahres gelöscht.

2.3 Lage und Kontaktdaten des Trägers

Träger der Einrichtung ist das Amt der Stadt Bludenz, vertreten durch den Bürgermeister.

In der zuständigen Abteilung „3.3. Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten“ befindet sich die Koordinationsstelle, welche sich um die Anliegen der Teams und Bürger*innen kümmert.

Allgemein:

Amt der Stadt Bludenz
Werdenbergerstraße 42
6700 Bludenz

☎ 05552 63621

✉ stadt@bludenz.at

Abteilung 3.3. Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten

☎ 05552 63621-245

✉ bildung@bludenz.at

2.4 Lage und Kontaktdaten der Einrichtung

Kindergarten Außerbraz
Mühlekreisweg 15
6751 Außerbraz

☎ **0664 8063621-960**

☎ 05552 63621-960

✉ kg-ausserbraz@bludenz.at



2.5 Gebäude und Räumlichkeiten

Eröffnet wurde das neue Gebäude des Außerbrazer Kindergartens im Jahre 2007. Der Kindergarten befindet sich im Obergeschoss. Wir dürfen die Turnhalle im unteren Geschoss gemeinsam mit der Volksschule Außerbraz benützen. Ein Durchgang ermöglicht den Zutritt zum Volksschulgebäude.

Im Gebäude befinden sich ebenerdig im Eingangsbereich ein Technikraum und ein direkter Zugang zum Kindergarten und zur Schulturnhalle. Alles ist über das Treppenhaus oder über den Lift erreichbar. Durch diesen Lift und dem dadurch barrierefreien Zugang ist die Möglichkeit gegeben, jederzeit eine Integrationsgruppe zu führen.

Im Obergeschoss befinden sich:

- Garderobenbereich für 2 Gruppen
- 2 Gruppenräume
- eine Küche mit Essbereich und vielen Möglichkeiten für hauswirtschaftliche Erziehung
- Kinder WCs – unterteilt in Mädchen WC und Jungen WC
- ein behindertengerechtes WC (Erwachsenen WC)
- Büro
- Allzweckraum, welcher von uns mitgenutzt wird und je nach Anlass als Wahllokal dient

Im Untergeschoss befinden sich:

- eine großzügige Sporthalle, welche zusammen mit der Volksschule Außerbraz benutzt wird
- ein Durchgang zur Volksschule
- Umkleiden und Duschräume für Damen und Herren
- Umkleide Lehrer/ Arztzimmer
- Behinderten WC
- WC Damen und Herren
- Schulputzraum



Gruppe 1:

- Malbereich
- Ruhebereich mit Bücherecke
- Rollenspielbereich
- Konstruktionsbereich
- Großzügige Spielgelegenheiten durch Nutzung von:
Teppichen, kindgerechten kleinen Tischen, Erwachsenentische mit Trip-Trap Stühlen, Stehtisch

Gruppe 2:

- Konstruktionsbereich mit Podesten
- Raumhaus
 - > Oberer Teil: Ruhebereich mit Bücherecke
 - > Unterer Teil: Rollenspielbereich mit Stiegen-Nische
- Vielerlei Spielgelegenheiten durch:
runden Teppich, kindgerechte kleine Tische
Erwachsenen Tisch mit Trip-Trap Stühlen



Beide Gruppenräume sind bestens mit Spielmaterialien, Büchern, Instrumenten, ... ausgestattet.

Der sensorische Wahrnehmungsbereich wird durch einen Tisch mit Wanne gezielt unterstützt. Je nach Thema oder Bedürfnis der Kinder wird er mit verschiedenen Materialien gefüllt (z.B. Kinetik Sand, Kastanien, Bohnen, ...)

2.6 Außenfläche

Unser weitläufiger Spielplatz ist über eine Brücke direkt vom Gebäude aus erreichbar und an kindergartenfreien Zeiten öffentlich zugänglich.

Zu unserem Spielplatz gehören eine Nestschaukel, eine Rutschbahn, ein Sandkasten, ein Spielhäuschen, Befestigung für 3 Hängematten, 3 Reckstangen und das 2018 errichtete Klettergerüst. Ebenso ein Gartenhäuschen mit diversen Spielmaterialien (Sandspielzeug, Fahrzeuge, Wasserbahn, ...).

Ein Waldstück grenzt an unseren Spielplatz, welches wir ebenfalls nach Absprache mitbenutzen.



2.7 Zielgruppe

In Kindergartengruppen können Kinder, die zum Stichtag 31.08. vor Beginn eines Betreuungsjahres zwischen drei und fünf Jahre alt sind, aufgenommen werden.

Gemäß § 26 des Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes sind Kinder zum Besuch einer Kindergartengruppe verpflichtet, wenn sie zum Stichtag 31.08. vor Beginn des Betreuungsjahres:

- ihr fünftes Lebensjahr vollendet haben und im Folgejahr schulpflichtig werden oder ihr viertes Lebensjahr vollendet haben und ein Sprachförderbedarf festgestellt wurde.

2.8 Öffnungszeiten

Montag bis Freitag	07:00 – 13:00 Uhr
Montag, Dienstag, Donnerstag	13:30 – 16:00 Uhr

Die Einhaltung einer Mittagspause von einer Stunde ist verpflichtend!

* Die Kinder im letzten Kindergartenjahr haben ein verpflichtendes Jahr – d.h. sie haben eine Anwesenheitspflicht von wöchentlich 20 Stunden.

* Kinder mit Sprachförderbedarf haben ebenfalls ab dem zweitletzten Kindergartenjahr eine Anwesenheitspflicht.

2.9 Schließzeiten

Die Ferienzeiten im Kindergarten orientieren sich – mit Ausnahme der Herbstferien – an den Schulferien. In den Herbstferien bleibt der Kindergarten regulär offen.

Wer in den Semester-, Oster- und den ersten acht Wochen der Sommerferien einen Betreuungsbedarf hat, kann sein Kind in der Bildungsabteilung anmelden.

2.10 Gruppenarten

In unserem Regelkindergarten bieten wir zwei Gruppen an. Kinder im Alter von 3-6 Jahren besuchen heuer unseren Kindergarten.

Momentan besuchen **37 Kinder** den Kindergarten, davon:

Gruppe Wibbel (Integrationsgruppe):

Geschlecht: 8 Mädchen, 8 Jungs

Alter: 6 dreijährige Kinder

3 vierjährige Kinder

7 fünfjährige Kinder

Sprachförderbedarf: 8 Kinder

Gruppe Wobbel:

Geschlecht: 10 Mädchen, 11 Jungs

Alter: 8 dreijährige Kinder

8 vierjährige Kinder

5 fünfjährige Kinder

Sprachförderbedarf: 9 Kinder

2.11 Bring- und Abholzeiten

Vormittag:	Flexible Bringzeit von	07:00 bis 09:00 Uhr
	Flexible Abholzeit von	11:30 bis 13:00 Uhr
Nachmittag:	Flexible Bringzeit von	13:30 bis 14:00 Uhr
	Flexible Abholzeit von	15:30 bis 16:00 Uhr

Folgende Zeiten können nur mit entsprechender Modulbuchung besucht werden:

Morgenmodul	07:00 – 07:30 Uhr
Mittagsmodul	12:30 – 13:00 Uhr
und Nachmittag	13:30 – 16:00 Uhr

2.12 Anmeldung

Im Frühjahr finden die Anmeldungen für das darauffolgende Betreuungsjahr statt.

Jede Familie erhält aufgrund der Meldedaten per Post ein Schreiben mit sämtlichen Informationen und Details zum Anmeldeprozess.

Wenn ein Betreuungsbedarf während eines Betreuungsjahres entsteht, ist die Fachabteilung im Rathaus zu kontaktieren.

2.13 Tarife

Die Stadt Bludenz ist als Träger der Einrichtung Ansprechpartner in Bezug auf die Kosten.

Die Tarife richten sich nach den Vorgaben und Empfehlungen der Vorarlberger Landesregierung. Sie müssen jährlich vom Stadtrat beschlossen werden und verstehen sich als Monatsbeiträge. Die Vorschreibung erfolgt zu Beginn des Folgemonats.

Familien mit geringem Haushaltseinkommen können bei der Abteilung Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten einen Antrag auf Gewährung der sozialen Staffelung stellen. Dieses Ansuchen muss jährlich vor Beginn des Betreuungsjahres gestellt werden.

Falls Geschwisterkinder städtische Einrichtungen besuchen, wird dem jüngsten Kind der Volltarif in Rechnung gestellt. Jedes weitere Kind erhält eine 50%ige Reduktion der Betreuungskosten. Diese wird automatisch berücksichtigt. Die Eltern müssen keinen gesonderten Antrag stellen.

Die jeweiligen Tarife finden Sie auf der städtischen Homepage:
www.bludenz.at

3. Team

***Nicole Sperl – Leitung, Pädagogische Fachkraft
Gruppenleitung Wibbel***

Ausbildung:

- BAKIP Feldkirch abgeschlossen
- Zusatzausbildungen: Bewegungskindergarten
Kinderyoga-Lehrerin
Motopädaogin
- Leitungslehrgang in Ausbildung

Arbeitsausmaß: 100%



Allegra Di Nicola – Pädagogische Assistenzkraft

Ausbildung:

- Bachelor: Erziehungs- und Bildungswissenschaften
- Master: Wissenschaften der Pädagogik

Arbeitsausmaß: 100%



Anita Moosbrugger – Pädagogische Assistenzkraft

- Basislehrgang im Bereich Kindergartenassistenz

Arbeitsausmaß: 81,25 %



***Carolyn Wachter – Pädagogische Fachkraft
Gruppenleitung Wobbel***

Ausbildung:

- BAfEP Feldkirch abgeschlossen
- Hortpädagogin

In Ausbildung: Motopädagogin

Arbeitsausmaß: 100 %



***Ingrid Kofler – Pädagogische Fachkraft,
Vorherige Leitung***

Ausbildung:

- BAKIP Feldkirch abgeschlossen
- Zusatzqualifikationen: Leiterinnenschulung

Arbeitsausmaß: 100% bis Eintritt in den
Ruhestand ab Dezember 2025



Patricia Hörmann – Pädagogische Assistenzkraft

Ausbildung:

- Kindergarten – Kinderbetreuung Assistenz

Arbeitsausmaß: 75%



4. Pädagogische Arbeit

4.1 Bild vom Kind

„Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können.“²

Konfuzius

Jedes Kind ist einzigartig und unvergleichlich. Es will in seiner Persönlichkeit Wertschätzung erfahren und in seinen Bedürfnissen angenommen werden. Das Kind vertraut bedingungslos auf unser Wohlwollen. Unsere Aufgabe ist es, sensibel und liebevoll mit dieser kindlichen Gefühlswelt umzugehen, dem Kind Sicherheit zu geben und es in seiner Entfaltung behutsam zu begleiten. Wir orientieren uns dabei an den Stärken des Kindes und wollen verlässliche Beziehungspartner sein, denn sein Wohlbefinden liegt uns am Herzen. Die Kinder sollen aber dennoch ein realistisches Bild von sich erlangen und eigene Schwächen und Schwierigkeiten einschätzen können. Herausforderungen im Leben stellen nicht immer nur Probleme dar, sondern können auch als Chance gesehen werden. Entwicklung findet ein Leben lang statt.

4.2 Rolle der pädagogischen Fachkraft

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir dem Kind bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es geradezu dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist.“

Ein Kind, das durch selbstständiges Experimentieren etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“³

Emmi Pikler

Als pädagogische Fachkraft müssen wir authentisch sein. Unsere Identität leben wir den Kindern offen und ehrlich vor. Wir sind Ansprechpartner für die Kinder und unterstützen sie im Kindergartenalltag und bei Problemlösungen. Der Spruch „Hilf mir es selbst zu tun“ steht für uns dabei im Vordergrund. Die Kinder sollen von uns die Möglichkeit erhalten, selbstständig zu agieren. Wir sehen es als unsere Aufgabe, viele Situationen zu schaffen, wo das Kind seine Stärken ausleben kann.

Wir möchten Sorge dafür tragen, dass das Kind im Kindergarten eine unbeschwerte und glückliche Zeit erlebt. Das soziale Miteinander nimmt in unserem Gruppengeschehen einen hohen Stellenwert ein.

Die Kinder lernen von ihren Vorbildern.

4.3 Schwerpunkte

Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit:

In der pädagogischen Arbeit legen wir viel Wert auf:

- eine ehrliche und offene Kommunikation zwischen Team, Kindern und Eltern
- einen abwechslungsreichen und spannenden Kindergartenalltag
- Wertschätzung und ein respektvolles Miteinander; Begegnung auf Augenhöhe
- das Setzen von klaren Grenzen, wobei das Kind immer in seiner Persönlichkeit angenommen wird
- die Förderung der Selbstständigkeit und Aufbau von Selbstbewusstsein
- eine bewusste Umwelterziehung
- ein fröhliches Beisammensein und dass auch Spaß und Freude im Kindergartenalltag Platz haben

Inklusion

In unserem Kindergarten ist inklusive Pädagogik ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit - besonders in diesem Jahr, da wir eine Integrationsgruppe führen. Inklusion bedeutet für uns, dass alle Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen gesehen werden und auch gleichzeitig die Gesamtgruppe im Blick behalten wird. Dieser Ansatz orientiert sich am bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan (*vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung; 2020*).

Unser Ziel ist es, den Kindergartenalltag so zu gestalten, dass alle Kinder teilnehmen und davon profitieren können. Jedes Kind erlebt die Welt auf seine eigene Art und Weise. Uns ist es wichtig, dass Kinder erfahren, wie verschieden jede/r Einzelne ist. So können Schritt für Schritt Empathie, gegenseitiger Respekt, Verständnis und ein offenes Miteinander geübt werden.

4.4 Regeln und Rituale

Es gibt Feste, die wir regelmäßig im Jahreskreis feiern, andere entstehen aus speziellen Anlässen heraus und sind „einmalig“. Manche Feste werden in der Gruppe gefeiert, zu anderen laden wir die Eltern und Familien ein: es ist ein besonderes Erlebnis für die Kinder, wenn sie voller Stolz etwas präsentieren können, gelernte Lieder, Gedichte oder Theaterstücke vorführen.

Das Kind wird so in seiner Person und seinem Können ernst genommen, gerade als „kleine Picassos“ verstehen es die Kinder immer wieder zu überraschen! Für die Eltern ist es eine schöne Gelegenheit, in unser Kindergartengeschehen Einblick zu nehmen!

Geburtstagsritual

Der Geburtstag hat eine besondere Bedeutung für Kinder, denn an diesem Tag steht das jeweilige „Geburtstagskind“ im Mittelpunkt. Es fühlt sich wichtig und wahrgenommen und wir sehen es als unsere Aufgabe, diesen Tag zu etwas ganz Besonderem zu machen.

In den Gruppen gibt es einen Geburtstagskalender, der dem Jahresthema entsprechend gestaltet ist. Jede Gruppe hat sein eigenes Ritual und dieses wird den Eltern über einen Aushang bekannt gegeben.

Zu den wichtigsten Festen im Jahreskreis zählen außerdem:

Martinsfest:

Die Kinder lernen Lieder, Gedichte oder Theaterstücke ein, die Eltern, Freunden, Verwandten und Bekannten präsentiert werden. Die Stimmung abends mit den Laternen über den Spielplatz zu laufen ist für die Kinder etwas ganz Besonderes und auch der anschließende Ausklang mit Essen und Getränken ist ein fester Bestandteil unseres Laternenfestes.

Nikolausfeier mit den Kindern:

Auf den Besuch vom Nikolaus warten die Kinder immer sehr gespannt. Dabei vermittelt die Nikolausfeier den Kindern aber einen ganz wichtigen Wert: Teilen bereitet große Freude!

Kleine Weihnachtsfeier:

Vor den Weihnachtsferien feiern wir mit den Kindern unser Weihnachtsfest. Zur Jause gibt es die selbst gebackenen Kekse und wir singen verschiedene Weihnachtslieder.

Vor allem das Auspacken der Geschenke nach den Ferien bereitet den Kindern immer wieder eine große Freude.

Faschingsparty und Kinderdisco

Die Faschingszeit wird bei uns im Kindergarten groß gefeiert. Langeweile gibt es bestimmt nicht – denn der Spaß und die Freude stehen im Vordergrund! Neben der Kinderdisco findet auch ein besonderer Programmpunkt für die Kinder statt (z.B. Zaubershow oder Kasperltheater).

Teilnahme am Brazer Faschingsumzug jedes zweite Jahr am Faschingsdienstag nachmittags

Ostern: „Nestle suchen“:

Zu Ostern hören wir Geschichten von Jesus und lassen auch die Tradition vom Osterhasen aufleben. Am Tag nach den Osterferien darf deshalb das „Nestle suchen“ nicht fehlen.

Muttertag/ Vatertag:

Am Muttertag und am Vatertag lassen wir die Mütter und Väter hochleben. Die Kinder lernen Lieder, Gedichte und überraschen mit kleinen Geschenken.

Abenteuernachmittag für die älteren Kinder (zukünftigen Schülern)

Der Abenteuernachmittag ist für die Kinder, die im Herbst die Schule besuchen werden, ein sehr wichtiger Tag. Die Kinder erleben ein „unvergessliches Abenteuer“ (z.B. Piratenschatzsuche, Ritterturnier, ...).

4.5 Jahresplanung

Unser Jahresthema für dieses Kindergartenjahr lautet:

«Fit und gesund durchs Jahr – spielen, bewegen & gesund bleiben»

In diesem Jahr dreht sich bei uns alles um **Gesundheit und Bewegung**.

Wir möchten die Kinder ermutigen, sich mit Freude zu bewegen, Neues auszuprobieren und dabei ein gesundes Körpergefühl zu entwickeln. Bewegung stärkt nicht nur Muskeln, Knochen und Motorik – sie unterstützt auch das Selbstvertrauen und die emotionale Entwicklung.

Durch vielfältige Bewegungsangebote wie Lauf-Spiele, Toben im Freien, Spaziergänge, Motopädagogik und Kinderyoga erfahren die Kinder, wie viel Spaß es macht, aktiv zu sein.

Ebenso wichtig ist uns das Thema **gesunde Ernährung**. Mit gemeinsamen Kochtagen, bunten Obst- und Gemüsetellern und kleinen Ernährungseinheiten möchten wir den Kindern zeigen, wie lecker und wichtig gesundes Essen ist – für Energie, Wachstum und ein starkes Immunsystem.

Unser Ziel ist es, den Kindern mitzugeben, gut auf sich und ihren Körper zu achten und Bewegung und gesunde Ernährung mit in den Alltag zu nehmen.

«Gesund aufwachsen heißt, sich zu bewegen, zu spielen und die Welt zu entdecken»⁴

- unbekannt

4.6 Eingewöhnungsphase

Im Sommer vor dem Kindergartenbeginn hat sich ein Schnuppervormittag/Nachmittag für die Kinder bestens bewährt. Wir fragen hier schon Vorlieben und Bedürfnisse der Kinder ab und sie gewinnen erste Einblicke in den Kindergartenalltag.

Die Länge der Eingewöhnungsphase orientiert sich dann am einzelnen Kind. Bei Kindern, die sich schwerer trennen können, darf der Elternteil im Gruppenraum am freien Spielgeschehen teilnehmen. Später ziehen sich die Eltern etwas zurück, bleiben im Gruppenraum anwesend, aber nicht als Spielpartner des eigenen Kindes. Dritter Abschnitt der Loslösung ist, dass sich die Eltern außer Sichtweite des Kindes (in der Garderobe) befinden, das Kind aber jederzeit die Möglichkeit hat, einen Blick nach ihnen zu werfen.

Anfänglich wird die Bring- und Abholzeit kurzgehalten und kann nach Gelingen erhöht werden.

Für uns ist es eine spürbare Erleichterung, wenn ein Kind zuvor schon eine Einrichtung besucht hat, oder wenn Geschwister, Freunde,... in der Gruppe sind.

Wenn der Punkt erreicht ist, dass das Kind alleine im Kindergarten bleibt, muss sich der Elternteil verlässlich vom Kind verabschieden und die Wiedersehensfreude in den Vordergrund stellen.

Kleine Tipps an die Eltern erleichtern die Eingewöhnung:

- Das Kind kann ein Kuscheltier, Schnuffeltuch, Bild von der Mama in den Kindergarten mitnehmen
- Auch die Eltern müssen von dem Schritt der Loslösung überzeugt sein und den Kindern ein gutes Gefühl mitgeben
- Verlässlichkeit beim Abholen
- Die Kinder nicht unter Druck setzen und ihnen Zeit lassen

4.7 Sprachförderung

Sprachförderung findet alltagsintegriert für alle Kinder statt.

Im täglichen sozialen und emotionalen Austausch wird ständig kommuniziert. Kinder mit Deutsch als Zweitsprache nutzen zu Beginn häufig Körpersprache, Mimik und Gestik, um sich mitzuteilen, bis ein grundlegender **Basiswortschatz** aufgebaut ist. Nach Möglichkeit bieten wir zusätzlich gezielte Sprachförderung an. Vorrangig verwenden wir dazu diverse Bildkarten, Bilderbücher, Spiele, Musik und Bewegung. Da Kinder am besten voneinander lernen, legen wir viel Wert auf abwechslungsreiche Sprachsituationen, an dem die Kinder mit deutscher **und** nicht deutscher Muttersprache gemeinsam teilnehmen.

Uns ist bewusst, wie wichtig eine gezielte Sprachförderung für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache ist. Deshalb bemühen wir uns, trotz begrenzter personeller und zeitlicher Ressourcen, vielfältige Möglichkeiten und Angebote zur Sprachförderung zu schaffen und weiterzuentwickeln.

4.8 Tagesablauf

Für die Kinder ist ein geregelter Tagesablauf von großer Bedeutung, da ihnen dieser Struktur und Sicherheit gibt.

Bringzeit von 07:00 bis spätestens 09:00 Uhr - **je nach Modul!**

Abholzeit von frühestens 11:30 bis 13:00 Uhr – **je nach Modul!**

Erste Freispielzeit von 07:00 – 09:40 Uhr

Im Freispiel wählen die Kinder selbstständig ihre Spielpartner, Materialien und Themen. Durch die freie Spielwahl können die Kinder eigene Ideen umsetzen, Freundschaften knüpfen und soziale und emotionale Kompetenzen weiterentwickeln.

Wir pädagogischen Fachkräfte begleiten das Freispiel mit gezielten Impulsen, beobachten die Kinder dabei und unterstützen sie bei Bedarf. Außerdem finden alltagsintegrierte Sprachförderung, gezielte Einzelförderung und Schulvorbereitung während dieser Zeit statt.

Morgenkreis von 09:40 – 10:00 Uhr

Nach dem Freispiel und dem Aufräumen treffen wir uns zum Morgenkreis. Wir kommen in der Gruppe zusammen, begrüßen uns, besprechen den Tagesablauf, zählen die Kinder und wiederholen Lieder, Gedichte, und Reime. Dieses gemeinsame Ritual stärkt das Gemeinschaftsgefühl und fördert Sprache & Aufmerksamkeit.

Gemeinsame Jause von 10:00 – 10:30 Uhr

Die Kinder bringen ihre eigene Jause von zu Hause mit. Gemeinsam wird in gemütlicher Atmosphäre gegessen, miteinander gesprochen und eine kurze Pause vom Spielen eingelegt. Die Jausenzeit bietet Raum für soziales Miteinander und fördert eigenständiges, bewusstes Essen.

Geleitete Aktivität oder Garten & 2. Freispielzeit von ca. 10:30 – 13:00 Uhr

In der geleiteten Aktivität werden den Kindern verschiedene Lernreize aus den Bundesländerübergreifenden Bildungsbereichen angeboten. Das Lernen durch die Sinne und das eigene Mitwirken steht dabei im Vordergrund.

Alternativ verbringen die Kinder diese Zeit im 2. Freispiel oder auf dem Spielplatz. Im Garten können sich die Kinder frei bewegen, gemeinsam spielen und die Natur erleben.

Spätestens um 13:00 Uhr werden die Kinder abgeholt.

Nachmittagskindergarten von 13:30 - 16:00 Uhr

An den Nachmittagen steht das freie Spiel im Vordergrund. Auf einzelne Bedürfnisse und Vorlieben der Kinder kann besonders gut eingegangen werden. Um 15:00 Uhr findet die gemeinsame Jause statt. Je nach Wetter wird danach das Spiel im Garten, im Turnsaal oder im Gruppenraum fortgesetzt.

Der Tagesablauf bietet den Kindern eine verlässliche Struktur und Orientierung im Alltag. Gleichzeitig achten wir darauf, flexibel auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und die jeweilige Situation zu reagieren.

Wir nehmen uns daher die Freiheit, den Tagesablauf je nach Stimmung, Interessen und Bedürfnissen der Kinder sowie je nach geplantem Angebot anzupassen. So entsteht Raum für Spontaneität, Kreativität und kindgerechtes Lernen im Alltag.

5. Grundlagendokumente

5.1 Bildungsrahmenplan

(vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung; 2020)

5.1.1 Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder sind soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. Kooperation und Konfliktkultur haben ihren Platz im Kindergartenalltag. Wir achten auf ein gutes Miteinander, denn Beziehungen fördern das Vertrauen ins eigene Ich und in die Umwelt.

5.1.2 Ethik und Gesellschaft

Dieser Bereich befasst sich mit der Würde des Menschen und stellt die Basis für ein respektvolles Miteinander dar. Abstimmungen werden akzeptiert, aber auch einzelne Meinungen respektiert.

5.1.3 Sprache und Kommunikation

Sprache ist notwendig, um seine Bedürfnisse klar auszudrücken und sich in einer Gruppe Gehör zu verschaffen. Kinder mit Deutsch als Zweitsprache sind hierbei besonders gefordert. Sprachförderung wird alltagsintegriert und in Kleingruppen angeboten.

5.1.4 Bewegung und Gesundheit

Kinder haben von Natur aus, einen enormen Bewegungsdrang, welchem wir im Kindergarten entgegenkommen. Bei uns im Kindergarten nimmt Bewegung einen hohen Stellenwert ein – wir bieten Motopädagogik, Bewegungsbaustellen, Yoga, ... an.

Ein großzügiger Spielplatz mit attraktiven Geräten rundet diesen Bereich ab. Bewegung im Freien, auch bei weniger gutem Wetter, ist wichtig für die Stärkung des Immunsystems.

5.1.5 Ästhetik und Gestaltung

Durch das „selber tätig werden“ und die Verwirklichung eigener Ideen gewinnt das Kind eine seelische Ausgeglichenheit. Es kann Gedanken und Gefühle verarbeiten und voller Stolz Geschaffenes präsentieren. Nicht das Ergebnis zählt, sondern der Prozess (das Erschaffen).

Unser Bestreben ist es, den Kindern viele Angebote zu setzen, bei denen es allerlei Materialerfahrungen sammeln kann.

5.1.6 Natur und Technik

Die Neugierde des Kindes ist der große „Motor“. Erforschen und Entdecken ermöglichen ein lebensnahes Lernen – Kinder verstehen durch das Tun.

Auch Ausgänge und Exkursionen finden Platz im Alltag.

Dieses Jahr nimmt das Thema Natur und Technik einen sehr wichtigen Bereich in unserer Arbeit ein, da die Kinder vom Waldkindergarten nun den Kindergarten Außerbratz besuchen. Wir geben den Kindern Möglichkeiten, die Natur und die Welt zu verstehen und zu begreifen. Durch das Spiel im Freien lernen die Kinder viel über die Kreisläufe der Natur, das Wetter und Wissen über Pflanzen.

In unserer wöchentlichen Vorbereitung werden alle Themenbereiche schwerpunktmäßig abgedeckt, d.h. zum Beispiel bei Ausgängen und Exkursionen überwiegt das eine Mal der Punkt Natur und Technik und das andere Mal steht bei Feiern und Festen der Bereich Ethik und Gesellschaft, Emotionen und soziale Beziehungen im Vordergrund.

5.2 Weitere Grundlegendokumente

Laut Verordnung der Landesregierung über die Bildungs- und Betreuungsarbeit in Kleinkind-, Kindergarten- und Schulkindgruppen muss sich unsere Bildungs- und Betreuungsarbeit zusätzlich an die weiteren pädagogischen Grundlegendokumente orientieren.

Sie lauten:

- ❖ Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule
- ❖ Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen, Vertiefende Ausführungen zum bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan
- ❖ Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit
- ❖ Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt. Leitfaden für die häusliche Betreuung, sowie die Betreuung durch Tageseltern

Alle Dokumente sind einsehbar unter der Homepage des Bundesministeriums:

https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v_15a/paed_grundlagendok.html

6. Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung ist für die Pädagogische Arbeit von großer Bedeutung. Diese zeigt sich durch eine wertschätzende, offene Atmosphäre, die sich positiv auf das Wohlbefinden der Kinder auswirkt.

Zum einen wird die Qualitätssicherung durch Strukturbedingungen, wie beispielsweise der Personal-Kind-Schlüssel sichtbar und zum anderen beinhaltet sie wesentliche Bestandteile, um die Kinder bestmöglich zu unterstützen und fördern. (vgl. Stallinger)

6.1 Vor- und Nachbereitung

Zurzeit sind pro Gruppe 16 Vorbereitungsstunden vorhanden. In dieser Zeit werden die Aktivitäten, die wir mit den Kindern durchführen, schriftlich vorbereitet. Wir möchten die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung unterstützen und legen deshalb großen Wert auf eine vielseitige und ganzheitliche Planung.

Die schriftliche Reflexion ist eine Hilfestellung für uns pädagogischen Fachkräfte, damit wir unsere Arbeit in vollem Maße erfüllen können. Nach einer Aktivität wird reflektiert was gut gelungen ist, was verbessert werden kann, was den Kindern gefallen hat und wo ihre Interessen liegen. So können weitere Angebote bestmöglich vorbereitet werden.

6.2 Teamsitzungen

Durch unser kleines Team sind wir im ständigen Austausch zwischen Tür und Angel. Es findet aber regelmäßig eine Teamsitzung mit dem gesamten Personal statt. Kinderthemen werden besprochen, aber auch Organisatorisches findet seinen Platz. Die Teamsitzung wird durch ein Protokoll ergänzt festgehalten.

6.3 Beobachtung

*„Beobachtung bedeutet in allererster Linie die Wertschätzung des Kindes und seiner Individualität. Beobachte ich ein Kind, dann vermittele ich ihm: Ich sehe dich, du bist wichtig!“*⁵

Theresa Lill

Wir nutzen die Beobachtung, um in Kontakt mit den Kindern zu treten, sie auf andere Art und Weise kennenzulernen und um sie in **ihren Stärken zu sehen** und in ihren Defiziten zu fördern.

Für die Beobachtungen stehen uns das neue Programm KiDiT (KinderDiagnoseTool) und der BESK/ BESK DAZ zur Verfügung.

Die Beobachtung mit KiDiT wird während der gesamten Kindergartenzeit angewendet und fortlaufend ergänzt.

Der BESK wird hingegen über das gesamte Kindergartenjahr aufgearbeitet und wird bei Förderbedarf im nächsten Jahr nochmals neu evaluiert.

Durch die Beobachtungen kann eine individuelle Entwicklungsbegleitung stattfinden und auch für Elterngespräche stellen sie einen wichtigen Punkt dar.

6.4 Aus- und Weiterbildung

Pädagogische Fachkräfte sind verpflichtet 32 Stunden im Kindergartenjahr an Fortbildungen teilzunehmen. Angebote laufen über die akademische Einrichtung „Schloss Hofen“ und auch externe Schulungen (z.B. Erste-Hilfe-Kurs, EPE-Schulungen, ...) werden angerechnet.

Ziel ist es, die pädagogische Qualität in der Einrichtung zu sichern und berufsspezifische Fähigkeiten zu vertiefen.

Auch die pädagogischen Assistenzkräfte müssen ihrem Anstellungsausmaß entsprechend Fortbildungen besuchen.

7. Kinderschutz

Maßnahmen zum Schutz der Kinder

Kinderschutz beinhaltet, sich mit grenzverletzendem Verhalten, Übergriffen und Gewalt gegenüber Kindern auseinanderzusetzen und Kinder durch entsprechende Maßnahmen bestmöglich davor zu schützen (Bundesverband Österreichischer Kinderschutzzentren o.A.).

Gewaltformen

Gewalt kann sich durch unterschiedliche Erscheinungsformen äußern:

- körperliche Gewalt
Schläge, Schütteln, Stoßen, Tritte, Würgen, gewaltsames Festhalten, Bewerfen mit Gegenständen, Verbrennungen etc.
- psychische Gewalt
emotionale Ausgrenzung, Abwertungen, Demütigen, Beschimpfungen, Anschreien, Ablehnung, Isolierung, Liebesentzug, Drohungen, Angstmachen, Adultismus etc.
- sexualisierte Gewalt
sexuell motivierter Missbrauch des Autoritätsverhältnisses, das heißt, wenn eine erwachsene Person seine Machtposition zur Befriedung seiner eigenen Bedürfnisse verwendet, zum Beispiel gemeinsames Betrachten von pornographischen Bildern und Videos, das Zwingen zum Geschlechtsverkehr oder zur Masturbation
- Vernachlässigung
unzureichende oder fehlende Versorgung, Verletzung der Aufsichtspflicht, mangelnde Zuwendung und Förderung
- mediale Gewaltformen
einfacher, oft unkontrollierter Zugang zu gewalttätigen, sexistischen wie pornografischen Darstellungen via Internet und Smartphone zum Beispiel Cyber-Stalking, Cyber-Mobbing, Happy Slapping, Sexting etc.

In der Praxis kommen die verschiedenen Formen selten isoliert vor, zumeist sind es Mischformen, die sich wechselseitig verstärken. (vgl. Maywald, 2022, S.30-33)

Präventionsmaßnahmen

- altersadäquate Möglichkeiten von Partizipation von Kindern
- Sensibilisierung und Reflexion zum Thema Kinderschutz im Team
- spezifische Fort- und Weiterbildungen zu dieser Thematik
- Festlegung eines gemeinsamen pädagogischen Verhaltenskompass
- Ausarbeitung einer einrichtungsspezifischen Risikoanalyse
- Erarbeitung von Beschwerdeverfahren für Kinder, Erziehungsberechtigte und pädagogische Fachkräfte
(vgl. Maywald, 2022, S.48-51)

Risikopotentiale in Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen

Ebene Pädagogische Fachkraft:

- bei Strukturen und Regeln im Tagesablauf (Essenszeiten, Schlafens- und Ruhezeiten etc.)
- in Pflegesituationen (Körperpflege, Hygiene etc.)
- bei pädagogischen Handlungen (Umgang mit Grenzsetzungen, Konfliktbegleitung bei Kindern, Eingewöhnungsprozess etc.)
- bei Überforderung des Personals durch Personalmangel, Gruppengröße, herausfordernden kindlichen Verhaltensweisen, Zeit- und/oder Leistungsdruck, fehlendem Fachwissen, zu wenig Möglichkeiten für Reflexion und Austausch im Team etc.

Ebene Kinder:

- Vulnerabilität durch entwicklungsrelevante Aspekte wie Alter, Entwicklungsstand, Erwerb von Sprachkompetenzen (im elementarpädagogischen Bereich findet Kommunikation verstärkt im nonverbalen Raum statt), Umgang mit Bindungsverhalten etc.
- familiäres Umfeld
- grenzverletzendes Verhalten zwischen Kindern

Ebene Erziehungsberechtigte:

- herausfordernde Momente in Bring- und Abholsituationen
- Unzuverlässigkeit bei den Bring- und Abholzeiten
- Konflikte zwischen Erziehungsberechtigten
- Maßregeln bzw. Abwerten anderer Kinder zum Beispiel in der Garderobe

Ebene Erhalter:

- fehlende bzw. unzureichende Kommunikation bezüglich Fehlerkultur, Beschwerdemanagement, Abläufen und Regeln etc.
- Umgang mit Machtverhältnissen
(vgl. Skriptum: Fachtagung Kinderschutzkonzepte in der Elementarpädagogik, 6.6.2023)

Vorgehen bei Gefährdung von Kindern auf interner Ebene der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen

- kollegiales Gespräch im geschützten Rahmen
- evtl. Beratung im Team, um die Situation zu analysieren
- interne Meldung: Einbeziehung der Einrichtungsleitung sowie der Koordinationsstelle für Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten
- Klärung der Situation – gegebenenfalls Gespräch mit den Erziehungsberechtigten
- gegebenenfalls Inanspruchnahme externer Fachunterstützung, zum Beispiel Supervision nützen
- Meldepflicht, wenn das Wohl des Kindes beeinträchtigt ist
- Bei Bedarf als letztes Mittel arbeitsrechtliche und strafrechtliche Maßnahmen

(vgl. Maywald, 2022, S.67)

Vorgehen bei Gefährdung von Kindern auf externer Ebene

- Situation analysieren
- präzise und zeitnahe Dokumentation der Beobachtungen
- interne Meldung: Einbeziehung der Einrichtungsleitung sowie der Koordinationsstelle für Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten
- kollegialer Austausch im Team
- gegebenenfalls Inanspruchnahme anonymer Fallberatung mit externen Fachstellen zum Beispiel Kinder- und Jugendhilfe, Kinder- und Jugendanwalt, ifs-Kinderschutz etc.
- je nach Einschätzung der Gefährdungssituation - Gespräch mit den Erziehungsberechtigten
- gegebenenfalls Meldung an den Kinder- und Jugendhilfeträger gemäß der Mitteilungspflicht nach §37 B-KJHG 2013 (vgl. Maywald, 2022, S.37-47)

8. Gesundheitsförderung

8.1 Bewegung

Bewegung nimmt in unserem Kindergarten einen hohen Stellenwert ein und wir schaffen vielfältige Bewegungsangebote im Kindergartenalltag. Spontan kann das Angebot des freien Turnsaals genutzt werden, Bewegungspausen werden eingebaut und der weitläufige Spielplatz lädt zum Austoben ein. Der Hügel vor dem Kindergarten bietet sich im Sommer als Wasserrutsche und im Winter als ideale Rodelbahn an.

Es werden alle motorischen Bereiche abgedeckt:

rennen, hangeln, klettern, rutschen, balancieren, krabbeln, ...

Durch Zusatzausbildungen (Motopädagogik, Kinderyoga, Bewegungskindergarten) ist ein großes Potential an Ideenreichtum und Variation gegeben.

Beliebte Höhepunkte in unseren Turnstunden sind die Bewegungsbaustellen, weil jedes Kind individuell seine Bedürfnisse ausleben kann.

8.2 Ernährung

8.2.1 Getränkeangebot

Jedes Kind bringt von zu Hause seine eigene Wassertrinkflasche mit, die bei uns mit frischem Wasser aufgefüllt werden kann.

Außerdem gibt es bei speziellen Anlässen (Ausgang zum Weihnachtsmarkt, Rodeln, ...) oder an kalten Tagen Früchtetee/ Punsch.

Bei Feiern (z.B. Geburtstagsfeiern, Herbstfest, ...) werden Säfte oder Sirup angeboten.

8.2.2 Gesunde Jause

Die Verantwortung für eine gesunde und ausgewogene Jause liegt bei den Eltern. Durch Interaktionen, während der Jausenzeit, schaffen wir ein Bewusstsein dafür, was gesund und gut für unseren Körper ist.

Im Kindergarten werden auch Koch- bzw. Backtage angeboten.

9. Kooperationspartner

9.1 Träger

Es findet immer ein reger Austausch mit der Bildungsabteilung der Stadt Bludenz statt. Regelmäßige Sitzungen mit den Verantwortlichen im Rathaus sowie mit Leiterinnen anderer städtischen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen werden zum Informationsaustausch, zum Besprechen von Anliegen und zu einem Austausch von Werten und Ideen genutzt.

9.2 Eltern und Erziehungsberechtigten

Die Zusammenarbeit mit Eltern ist ein wichtiger Bestandteil für die Institution Kindergarten. Die Eltern kennen ihre Kinder am besten und der Kindergarten unterstützt/ ergänzt die häusliche Erziehung.

Bei der Kindergartenanmeldung wird zum ersten Mal ein persönlicher Kontakt geschlossen.

Ein Wiedersehen findet beim ersten Elternabend in der Woche vor Kindergartenbeginn statt. So können sich Kinder und Eltern auf den Beginn vorbereiten.

Im Laufe des Kindergartenjahres werden zwei Elterngespräche angeboten – es werden Entwicklungsfortschritte und Beobachtungen ausgetauscht. Zum Wohle des Kindes ist dieser Austausch für beide Seiten von Bedeutung und die Einschätzung der Eltern ist dabei eine große Bereicherung.

Ein wertschätzender Umgang zwischen Personal und Eltern ist grundlegend für eine gute Arbeit mit dem Kind. Vor allem beim „Tür- und Angelgespräch“ ist dies für das Kind erlebbar.

Auch der Austausch über die Plattform KidsFox erleichtert uns und den Eltern die Arbeit, da gerade in unserer Eltern-Langzeitplanung viele Termine, Aktivitäten, Ziele bekannt gegeben und Einblicke in das Kindergartengeschehen ermöglicht werden. Zudem werden viele Infos von Seiten der Stadt schnellstens weitergeleitet.

Wir bieten den Eltern die Möglichkeit bei Problemen, unklaren Situationen, Wünschen, ... auf uns zuzukommen. So können Situationen geklärt werden. Dazu ist aber ein Termin nach vorheriger Absprache einzuholen.

9.3 Andere Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

Die Leiterinnen der Kleinkindgruppen der Stadt Bludenz treffen sich außerhalb der Sitzungen mit der Stadt regelmäßig zu einem Erfahrungsaustausch. Wir stellen dadurch sicher, dass in Notfällen auch das Personal in den unterschiedlichen Einrichtungen einspringen kann, pädagogische Materialien geteilt und gruppenübergreifende Projekte koordiniert werden können

9.4 Mobiles pädagogisches Beratungsteam

Seit dem Betreuungsjahr 2023/24 hat die Stadt Bludenz eine mobile Kindergartenpädagogin angestellt.

Seit September 2025 wird diese durch eine Fachkraft für Inklusion unterstützt und bildet das pädagogische Beratungsteam.

Als elementarpädagogische Begleitung, Beratung und Bildung ist das Team für alle Bludener Kindergärten die Ansprechperson.

9.5 Diverse Institutionen

9.5.1 Aks Kinderdienste

Die Mitarbeitenden der Einrichtung pflegen eine enge Zusammenarbeit mit dem AKS Bürs zur Abklärung von Kindern mit erhöhtem bzw. besonders hohem Förderbedarf oder Auffälligkeiten.

Ausführliche Gespräche und allgemeiner Informationsaustausch sind für die kindlichen Erfolge sehr wichtig und für einen guten Therapieverlauf unerlässlich.

Das AKS unterstützt und begleitet die ihm anvertrauten Kinder und Familien auch beim Übergang in den Kindergarten bzw. die Schule.

Die verschiedenen Bereiche des AKS sind:

- Frühförderung
- Autismus Beratung
- Logopädie
- Ergotherapie
- Physiotherapie
- Psychologie
- Heilpädagogisches Reiten
- Ernährungsberatung

9.5.2 Ifs Sozialdienste

Bei Bedarf erfolgt eine gute Zusammenarbeit mit dem IFS.

Die verschiedenen Bereiche des IFS sind:

- Ifs-Dialog
- Ifs – Kinderbegleitung
- Kinderpsychologie
- Familienarbeit
- Familiendienste

9.5.3 Kinder- und Jugendhilfe

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ist die erste Ansprechpartnerin Sandra Milosavac, die Bereichsleiterin der Abteilung „Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten“. Nach Abklärung wird der Kontakt zur Bezirkshauptmannschaft Bludenz aufgenommen.

Bezirkshauptmannschaft Bludenz - Kinder- und Jugendhilfe

Schloss-Gayenhofplatz 2, 6700 Bludenz

Standortanschrift: Schloss-Gayenhofplatz 2, 6700 Bludenz

T +43 5552 6136 51514

bhbludenz@vorarlberg.at

9.5.4 Zahnprophylaxe

Die Zahnprophylaxe findet nur mehr 1x jährlich statt.

Natürlich nimmt die Zahnprophylaxe auch Platz im Kindergartenalltag ein, weil wir die Kinder auf gesunde Ernährung aufmerksam machen. Ernährung und Zahnpflege sind untrennbar.

9.5.5 Blaurichtorganisationen

Nach Möglichkeit nutzen wir Exkursionen zur Polizei, Rettung, Feuerwehr, um den Kindern einen Einblick in diese wichtigen Institutionen zu ermöglichen. Jährlich findet auch ein Besuch der Stadtpolizei bei uns im Kindergarten statt, wo das Überqueren des Zebrastreifens praktisch geübt wird. Ein großes Thema gerade in der dunklen Jahreszeit, ist das Thema „Sehen und gesehen werden“.

9.5.6 Sichere Gemeinden

Es gibt das Angebot vom Land, dass der Unfallverhütungsc clown in den Kindergarten kommen kann. Thema Sicherheit wird immer großgeschrieben.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Transparenz ist wichtig, doch aufgrund der Datenschutzgrundverordnung hat sich einiges erschwert. Auf unserer Homepage wird über Öffnungszeiten, unser Team, unseren Schwerpunkt und über das Konzept informiert. Fotos von Kindern werden nicht mehr veröffentlicht.

Öffentlichkeitsarbeit findet bei uns hauptsächlich vor Ort statt, wenn Eltern, Verwandte, Freunde, Personen des öffentlichen Lebens, ... zu unseren Festen und Feiern eingeladen werden.

Mit dem Einverständnis der Eltern dürfen Fotos veröffentlicht werden. So sind beispielsweise Zeitungsartikel durch die Presse möglich, müssen aber zuerst über das Amt der Stadt Bludenz und die Abteilung „Öffentlichkeitsarbeit“ geprüft und bewilligt werden.

Auch an besonderen Aktionen (z.B. Brazer Faschingsumzug, Brazer Adventmarkt) nehmen wir gerne teil, weil es uns wichtig ist für die Dorfgemeinschaft einen Beitrag zu leisten und unseren Kindergarten präsent zu machen.

Bei Exkursionen zu öffentlichen Institutionen staunen die Leute über die Unternehmungslust des Außerbrazer Kindergartens:

- Rettung
- Feuerwehr
- Post
- Busfahrten

...

11. Quellenangaben

- ¹ S.5: Zitat von ChatGPT, OpenAI – Urheber unbekannt
- ² S.13: Zitat von Konfuzius (551–479 v. Chr.)
- ³ S.13: Zitat von Emmi Pikler (1902-1984)
- ⁴ S.16: Zitat von ChatGPT, OpenAI – Urheber unbekannt
- ⁵ S.22: Zitat von Theresa Lill
- ⁶ S.34: Zitat von Udo Lange
- ⁷ S.34: Zitat von Rebecca Wild

12. Literaturverzeichnis

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2020). Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Wien (S.17).

Stallinger, Bettina: Qualitätssicherung <http://www.kindergarten-arnreit.at/index.php?id=14> [abgerufen am 12.12.2023]

Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, Magistrat der Stadt Wien, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (2016). Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Wien: Charlotte Bühler Institut

Maywald, Jörg. (2022). Schritt für Schritt zum Kita-Schutzkonzept – Basiswissen, Fallbeispiele, Reflexionsfragen und Checklisten. München: Don Bosco Verlag

13. Schlusswort

„Ich will nicht Kinder beschäftigen. Mich interessiert, was Kinder beschäftigt.“⁶

Udo Lange

„Kinder wollen die Meinung der Erwachsenen hören, aber nicht dauernd und nicht ungefragt.“⁷

Rebecca Wild

Auch wir wollen für die Kinder mehr als nur Animatoren sein. Ein respektvoller, liebevoller und wertschätzender Umgang liegt uns am Herzen. Die Kinder sind eigenständige Akteure ihres Lebens und wir ihre achtsamen Begleiter.

Wir hoffen, wir konnten Ihnen mit unserem Konzept einen Einblick in unsere Werthaltung geben und unseren Kindergartenalltag näherbringen!

Euer Kindergartenteam Außerbratz